

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Geschäftsstand
für beide Teile in Calw



Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
mehrentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Sprechstube Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 188

Dienstag, den 13. August 1929

102. Jahrgang

Vor der Weltfahrt des „Graf Zeppelin“

Donnerstag Aufstieg zur Fahrt nach Tokio

Am Friedrichshafen, 13. Aug. Der Luftschiffbau Zeppelin teilt mit, daß der Start des Luftschiffes am Donnerstag früh angesetzt ist. Die endgültige Entscheidung für den genauen Zeitpunkt wird am Mittwoch nachmittag bekannt gegeben. Das Luftschiff wird für die Weltfahrt mit rund 70 000 Kubikmeter Traggas und 30 000 Kubikmeter Betriebsgas, außerdem mit 12 Tonnen Benzin ausgerüstet sein. Damit dürfte es einen Aktionsradius von etwa 13 000 Kilometern haben. Die Strecke Friedrichshafen-Tokio wird je nach der Reiseroute 10-12 000 Kilometer betragen, so daß man mit einer Reisezeit von etwa 5 Tagen rechnen muß.

Dr. Eckener über die Weltfahrt.

In einer Unterredung, die Dr. Eckener dem Sonderberichterstatter der Telegraphen-Union gewährte, ging er eingehend auf die bevorstehende größte Etappe der Weltfahrt ein. Es kommen demnach für die Fahrt nach Tokio hauptsächlich zwei Reiseroute in Betracht, nämlich eine nördliche Route über Nordibirien, die man etwa als den Weg über Jakutsk bezeichnen könnte und eine südliche Route über Sibirien. Der Weg über Deutschland wird voraussichtlich ziemlich gradlinig in der Richtung auf Danzig und von hier aus in Richtung Leningrad eingeschlagen werden. Bei diesem Reiseroute würde das Luftschiff Berlin links liegen lassen und über Hinterpommern direkt die Ostsee ansteuern. Welchen von den beiden Reiserouten das Luftschiff einschlagen wird, hängt ganz von den meteorologischen Verhältnissen ab, die das Luftschiff in Asien antreffen werde. Auch während der Fahrt könne jederzeit eine Änderung der Route vorgenommen werden. Bei Einhaltung des nördlichen Reiseroute würde man in der Nähe der Jenissei-Mündung die Küste des Eismeeres berühren. Es treffe keineswegs zu, daß Rußland die Zustimmung zum Überfliegen russischen Gebietes verzögert habe. Dr. Eckener betonte im Gegenteil, daß die russische Regierung außerordentlich entgegenkommend gewesen sei.

Um den Benzinverbrauch möglichst niederzuhalten, werde das Schiff bei mittleren Winden nur mit vier Motoren laufen. In diesem Falle würde die Geschwindigkeit des Luftschiffes bei Windstille 105 Kilometer, bei dem zu erwartenden Rückenwind 125 Kilometer betragen, während die Geschwindigkeit bei fünf Motoren 115 bzw. 135 Kilometer betragen würde. Diese geringe Verminderung der Reisegeschwindigkeit würde man wegen der bedeutenden Brennstoffersparnis gerne in Kauf nehmen. Die Gesamtstrecke werde rund 10 000 Kilometer betragen bei einem Aktionsradius des Luftschiffes von 12 bis 13 000 Kilometern. Dr. Eckener hat die Absicht, die Blaugaszellen ganz zu füllen, sie also nicht durch Vermehrung der Traggasmenge zu schmälern. Während auf der europäischen Strecke das Luftschiff genau über die Wetterlage orientiert sein wird, werden über Sibirien die Wetternachrichten auf weiten Strecken ganz ausbleiben. Die Reisezeit bis Tokio dürfte rund 5 Tage betragen, während Dr. Eckener die Überquerung des Stillen Ozeans in 4 bis 4½ Tagen, die Überquerung des amerikanischen Festlandes in zwei bis drei Tagen durchzuführen zu können hofft.

Die Gesamtdauer der Weltfahrt werde voraussichtlich von der Dauer des Aufenthaltes auf den Etappen-Stationen abhängen. So habe man in Japan Vorbereitungen und große Festlichkeiten anlässlich des Zeppelinbesuchs getroffen, so daß Dr. Eckener jetzt schon befürchtet, daß er länger als ursprünglich beabsichtigt, in Japan aufgehalten wird. Das Luftschiff wird alle vier Stunden Standortmeldungen funken.

Japanische Vorbereitungen zum Empfang des Zeppelin. **U. Tokio, 13. Aug.** Das Kriegsministerium hat gemeinsam mit der Verkehrsverwaltung und dem Luftfahrtministerium die Vorbereitungen zum Empfang und weiteren Start des „Graf Zeppelin“ so gut wie abgeschlossen. Unter Anleitung des aus Friedrichshafen eingetroffenen Ingenieurs wurde im Flughafen ein Ankermaß aufgestellt. Das Ministerium für Luftfahrt hat rund 400 Mann der Fliegertruppen eigens für die Landungs- und Startmanöver des Luftschiffes ausgebildet lassen.

Die Rheinlandfrage im Haag

Briand schlägt

die alte Verschleppungstaktik ein

U. Haag, 13. Aug. Die geheime Sitzung des politischen Ausschusses hat gestern von der Rheinlandräumung ausgehend wieder zu einer größeren Aussprache über die grundsätzlichen politischen Fragen geführt. Man behandelte nur die Einsetzung eines Sachverständigenausschusses für die mit der Räumung zusammenhängenden Fragen: 1. Räumungsstermin, 2. finanzielle Fragen der Räumung.

Briand versuchte, die technischen Schwierigkeiten der Räumung vorzuschleppen und die endgültige Klärung der Räumungsfrage hinauszuschieben. Er betonte sehr stark die nach seiner Auffassung bestehende Gefahr, daß der politische Ausschuss infolge des fortgeschrittenen Standes der Verhandlungen zu einem praktischen Ergebnis gelangen würde, bevor der Finanzausschuss zum Abschluß gekommen sei. Hierdurch würde sich nach französischer Ansicht die Gefahr einer Präjudizierung der finanziellen Verhandlungen ergeben. Von französischer Seite wird nach wie vor mit großer Hartnäckigkeit die Auffassung vertreten, daß ein endgültiger Räumungsbeschluss von dem Ergebnis der finanziellen Verhandlungen der Konferenz abhängen müsse. Stresemann widerlegte die Auffassungen Briands in allen Punkten und wies die technischen Bedenken zurück. Er erklärte mit größter Entschiedenheit, daß eine Annahme des Youngplans für Deutschland ohne eine sofortige und völlige Räumung völlig undenkbar sei. Die Räumung sei kein finanzielles Geschäft mit Leistung und Gegenleistung, sondern eine Forderung der völkerrechtlichen Ethik. Die Welt würde das Ergebnis dieser Konferenz nach den politischen Ergebnissen beurteilen. Frankreich könne der technischen Schwierigkeiten ohne weiteres Herr werden, wenn es den französischen Truppen einen weiteren Winter im Rheinland erspare. Henderson hob hervor, daß die Aussprache zwischen Stresemann und Briand die Fragen nicht gefördert habe. Aus diesem Grunde mache er den Vorschlag, daß die Hauptdelegierten der vier an der Räumung beteiligten Mächte England, Deutschland, Frankreich und Belgien am Sitz der englischen Abordnung zu einer privaten Besprechung zusammenzutreten sollten. Bevor die Verhandlungen im politischen Ausschuss weitergeführt würden, sei es notwendig, daß zwischen den vier Hauptbeteiligten eine grundsätzliche Einigung über das Datum und die Durchführbarkeit der Räumung erzielt werde.

Berliner Blätter geben eine Reitermeldung aus dem Haag wieder, die besagt, daß Henderson eine Besprechung mit Briand über die Frage der Rheinlandkontrollkommission hatte. Es verlautet, daß beide Staatsmänner bei ihrer Meinung verblieben und zwar Henderson bei der seinen, daß eine solche Kommission unter der Kontrolle des Völkerbundes stehen solle und Briand, daß es sich um eine besondere Organisation handeln müsse, die unabhängig vom Völkerbund bleibe.

Das Problem der Sachlieferungen im Finanzausschuss.
Der Finanzausschuss der Haager Konferenz hat gestern vormittag in 2½ Stunden langen Verhandlungen ausschließlich die Frage der Sachlieferungen behandelt. Die allgemeine Aussprache über diese Frage wird Mittwoch vormittag weiter fortgesetzt werden. In der Montagansprache haben lediglich der Reichswirtschaftsminister Curtius und der italienische Sachverständige und Abgeordnete Pirelli das Wort ergriffen. Minister Curtius hat in einer groß angelegten frei gehaltenen Rede den Standpunkt der deutschen Regierung zu den bisherigen Aussprachen im Finanzausschuss dargelegt. Er wies darauf hin, daß es notwendig sei, auf die besonderen deutschen Interessen Rücksicht zu nehmen. Ferner stellte er das Interesse fest, daß Deutschland an einer Aufrechterhaltung des im Youngplan vorgesehenen Sachlieferungssystems hat. Er drückte die bestimmte Erwartung aus, daß Deutschland keine neuen Zumutungen im allgemeinen und im besonderen hinsichtlich der Sachlieferungen gestellt würden, die über die Dyster hinausgingen, welche der Youngplan von Deutschland forderte.

Haager Antiksenverhandlungen.

An den fortgesetzten privaten Verhandlungen, in denen sich Frankreich, Belgien und Italien bemühen, England zum Nachgeben zu bewegen, hat gestern sich auch der belgische Ministerpräsident Jaspar beteiligt. Von französischer Seite verlautet, daß man jetzt zu gewissen grundsätzlichen Zugeständnissen bereit sei, falls die englische Regierung ihrerseits politische Zugeständnisse machen würde. Offenbar will Frankreich Zugeständnisse von England in der Räumungsfrage erreichen.

Macdonald fordert Revision des Young-Plans.

Der englische Schatzkanzler Snowden erhielt ein Telegramm von Macdonald, in dem es heißt: Der Finanzausschuss würde einen schweren Fehler begehen und den Fortschritt einer baldigen Klärung hinauszuschieben, wenn man

Tages-Spiegel

In der gestrigen Besprechung des Haager politischen Ausschusses versuchte Briand neue Verschleppungsmanöver in der Räumungsfrage.

Im Finanzausschuss sprach Dr. Curtius über das Problem der Sachlieferungen. In der Quotenfrage ist zwischen England und Frankreich noch kein Ausgleich erzielt.

Wie halbamtlich bestätigt wird, nimmt Ministerpräsident Macdonald an der am 2. September zu eröffnenden Völkerbundtagung teil.

Bei einer im Haag abgehaltenen Kabinettsitzung kam man überein, die Erwerbslosenreform keiner Krise zutreiben zu lassen und die Beratungen des sozialpolitischen Ausschusses zu verschieben.

Als erster der Europassieger ist der Deutsche Rorsch auf Klemm-Beichtflugzeug gestern in Amsterdam gelandet.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ wird voraussichtlich am Donnerstag morgen zu seiner Weltfahrt, welche zunächst nach Tokio führt, aufsteigen.

nicht endgültig einsteht, daß der Sachverständigenbericht einer Revision bedarf, um den gerechten Forderungen Englands zu entsprechen. Unabhängig von Parteien und Gruppen unterstützt das Land einstimmig Ihre Haltung.

General Dawes soll vermitteln?

Den europäischen Meldungen, wonach der amerikanische Botschafter in London, General Dawes, als geeignete Persönlichkeit bezeichnet wird, um in die Haager Krise als Vermittler einzugreifen, steht man im Washingtoner Staatsdepartement äußerst kühl gegenüber.

Konferenz über die Erwerbslosenreform im Haag

Die Reichsminister Wiffel und Severing im Haag. **U. Haag, 13. Aug.** Die Reichsminister Wiffel und Severing sind am Montag vormittag hier eingetroffen. Die beiden Minister haben mit den im Haag weilenden Reichsministern über die Reform der Arbeitslosenversicherung beraten. Dabei waren die 6 Reichsminister sich darüber einig, daß bei den Verhandlungen über die Reform der Arbeitslosenversicherung gegenwärtig keinerlei politische Folgen entstehen dürften. Die Beratungen sollen im sozialpolitischen Ausschuss des Reichstags fortgesetzt werden. Dem Ausschuss wird daher in nächster Zeit eine Kabinettsvorlage unterbreitet werden. Um diese Vorlage vorzubereiten, sollen in nächster Zeit Besprechungen der 5 Fraktionsführer unter Einziehung von Sachverständigen stattfinden. Um diese Verhandlungen in aller Ruhe zu führen, soll der Vorsitzende des sozialpolitischen Ausschusses, Abg. Esser, ersucht werden, den zum 15. August einberufenen sozialpolitischen Ausschuss auf den 22. August zu verlagern.

v. Hindenburg in Dietramszell

U. Dietramszell, 13. Aug. Gestern vormittag traf Reichspräsident von Hindenburg im Kraftwagen von München kommend im Schloß Dietramszell in Begleitung seines Sohnes, Oberstleutnant von Hindenburg, ein. Zum Empfang hatten sich die Familie von Schilger, der Vorstand des Bezirksamtes Wolframshausen, Oberregierungsrat Syffert und Pfarrer Arzbeck von Dietramszell, die Bürgermeister Hüb, Jagd, von Schnegg sowie Vertreter der Gendarmerie und Schulbehörden eingefunden.

Putzschgefahr in Rumänien?

U. Bukarest, 13. Aug. Der der Regierung nahestehende „Cuvantul“ bringt folgende Nachricht: Seit einiger Zeit gehen in Rumänien Gerüchte um, daß im Geheimen Putzschverhufe vorbereitet würden. Dunkle Elemente bemühen die Ereignisse in Dupeny, um die Bevölkerung gegen die Regierung aufzubekken. Die Regierung hat daher bereits entsprechende Vorkehrungen getroffen, um jeden Versuch einer Störung der öffentlichen Ordnung zu verhindern.

Erdbeben in den Vereinigten Staaten

U. Newyork, 13. Aug. Am Montag früh wurden die östlichen Teile des Staates Newyork, ferner die Staaten Ontario und Pennsylvania durch mehrere Erdstöße, die insgesamt 6 Minuten dauerten, erschüttert. In den Ortschaften um Buffalo wurden die Schornsteine beschädigt, die Wände eingerissen, Fensterscheiben zerprungen. Personen wurden nicht verletzt.

Die Verfassungsfeier im Haag

Dr. Strefemann über die deutschen Leistungen in der Nachkriegszeit

— Haag, 12. Aug. Auf der Verfassungsfeier im Haag hielt — wie bereits mitgeteilt — Reichsaußenminister Dr. Strefemann eine große politische Rede, in welcher er etwa ausführte:

Die Verfassung von Weimar ist aus Not geboren. In trübster Zeit der deutschen Geschichte war sie der Grundstein für ein neues Werden. Als nach dem Niederbruch in einem südamerikanischen Staat die deutsche Kolonie sich vereinigte, hat ein Vertreter ihres Landes seine Auffassung über den Niederbruch in den Worten zusammengefaßt: „Das Hauptwund von Lorbeer, so ist die deutsche Armee niedergesunken im Kampf gegen eine ganze Welt. Aber der Ruhm ihrer Taten wird durch die Jahrhunderte leuchten.“ Die Zeit nach dem Frieden war die Zeit, die die stärksten Anforderungen an den Erhaltungswillen des deutschen Volkes stellte. Der römische Friede nach dem 2. Punischen Krieg war maßvoll gegenüber dem Diktat von Versailles. Als die verfassungslöse Zeit zu Ende war, hat der Kampf um den Wiederaufstieg begonnen. Jetzt können wir zurückblicken auf 10 Jahre dieser Entwicklung.

Am 6. August waren es genau 5 Jahre, daß eine deutsche Delegation nach London gegangen ist, zu den Verhandlungen über den ersten Versuch der geldwirtschaftlichen Regelung der Verhältnisse nach dem Krieg. Gegenüber dem Ausmaß von Selbstsucht unserer Gegner war hier der erste Versuch gemacht worden, in den Geist des einigen Fordernden Gedanken der Verständigung und der weltwirtschaftlichen Vernunft einzuschalten. Seitdem ist wieder ein halbes Jahrzehnt vergangen und heute stehen wir im Haag vor neuen großen Entscheidungen über die Beziehungen der Völker zueinander für die Zukunft. Zwei große Probleme kämpfen hier miteinander: der Gedanke der Souveränität und der der völkerverbindenden internationalen gemeinsamen Arbeit.

Die internationale gemeinsame Arbeit ist eine Notwendigkeit gerade nach der Unordnung der Weltwirtschaft, die auf den Krieg gefolgt ist. Aber eine friedliche Zusammenarbeit der Nationen ist nur möglich, wenn eine die andere nicht nur mit Worten, sondern in Wirklichkeit als gleichberechtigt anerkennt und ihr die freie Souveränität zugesteht, die die Grundlage ist für jede Entwicklung von Völkern und Staaten. Was notwendig ist, um die Basis zu schaffen für eine solche Zusammenarbeit, ist von Deutschland getan wor-

den. In bezug auf das, was finanziell zu leisten ist, sind wir zumindest bis an die Grenze dessen gegangen, was einem Volk überhaupt zugemutet werden kann, nicht weil wir uns der Schuld am Kriege oder an einem Entstehen bewußt fühlen, sondern weil wir den Krieg verloren haben. Ich hoffe, daß das Jahr, in dem wir leben, das letzte sein möge, in dem noch fremde Truppen auf deutschem Boden stehen dürfen. Man wird die Ergebnisse dieser Konferenz davon abhängig machen, was auf politischem Gebiet in der Entwicklung der Beziehungen der Völker hier geschehen ist. Wer nicht in sich die Hoffnung hat, die Schwierigkeiten, die vor ihm stehen, überwinden zu können, wird sie nicht überwinden können.

Ich bin fest überzeugt, daß die Geschichtsschreibung der kommenden Jahrhunderte den Wiederaufstieg unseres Vaterlandes nach einem Sturz ohnegleichen in die Geschichte der Völker einreihen wird als eine der größten Taten aller Zeiten. Die deutschen Leistungen in dem letzten Jahrzehnt sind deshalb so außerordentlich, weil sie ein Einleben in ganz andere Verhältnisse verlangen, da der Staat um die Gleichberechtigung nach außen und die Lebensnotwendigkeiten nach innen kämpfen mußte. Das Deutschland vom Jahre 1919, das kein Schiff über 12 000 Tonnen hatte, hat in dem kurzen Zeitraum von 10 Jahren einen deutschen Dampfer das Blaue Band des Ozeans wiedergewonnen lassen. Das deutsche Volk zeigt auf allen Gebieten neue Wege für den Fortschritt der Menschheit. Wir sind nicht mehr ein Volk des Reichtums; wir haben keinen fundierten Besitz mehr. Wir haben nur einen Kampf der Verschönlichkeiten, um vorwärts zu kommen. Nicht in brausenden Festen begehen wir heute diesen Tag in der Heimat, sondern im Rückblick auf das, was erreicht wurde und im Ausblick auf das, was vor uns steht, um das Land unserer Väter zu dem zu machen, was es war. Vergessen wir nicht, daß wir stets stolz darauf waren, das Volk der Dichter und Denker zu sein; vergessen wir nicht, die Innerlichkeit des Deutschen zu bewahren gegenüber dem, was heute als reiner Materialismus entstanden ist. Lassen wir die Eigenart des deutschen Volkes erhalten, lassen wir, wie immer wir zu den Ereignissen stehen mögen, das, was groß war im alten, ehren und achten, mit allen Kräften leben für die Gegenwart und den Glauben an die deutsche Zukunft!

polnischen Korridor sanktionieren wollen; und viele andere Stellen müßten bereinigt werden. Das gleiche Selbstbestimmungsrecht muß aber auch für die Staaten gefordert werden. Denn innerhalb einer europäischen Lebensgemeinschaft kann es keine Bestimmungen geben, die den Zusammenschluß einzelner Staaten im Sinne noch engerer Lebensgemeinschaften verhindern und die künstliche Trennungen da aufrechterhalten wollen, wo nationale Verbundenheit besteht. Wer solche künstlichen Rüste beibehalten will, der will gar kein „Europa“, denn er sträubt sich gegen die eigentliche Vollendung eines künftigen Europa. Diese Erwägung gilt besonders für den Anschluß Desterreichs an das Deutsche Reich, den Briand, wenn er an Europa glaubt, nicht mit dem Rat „Schließt Euch Europa an, dann bedarf es des Anschlusses an Deutschland nicht!“ als überflüssig hinstellen darf.

Es ist durchaus möglich, an ein Briandisches „Europa“ zu glauben, und wenn es der französische Staatsmann schaffen wollte und könnte, wäre das herzlich zu begrüßen. Allein Briand wird, wenn er diesen Glauben stärken will, diese aufgeworfenen Fragen zunächst beantworten und zeigen müssen, wie diese Hindernisse auf dem Wege zu einem „Europa“ zu überwinden sind. In der Mehrzahl der genannten Fälle liegt es ja in der Macht der französischen Politik und der von Frankreichs Freundschaften, sie zu beseitigen. Sollte eine solche Erklärung in der Briandischen Proklamation nicht eingeschlossen sein, dann ist das Briandische „Europa“ nicht die ersehnte „Lebensgemeinschaft“, dann verbirgt sich hinter diesem „Europa“, möge es auch einen wirtschaftlichen Ausgleich versprechen, das Hegemoniestreben Frankreichs. Es wäre dann ein Europa, wie es schon besteht, ein Europa voller Zerrissenheit, ein Europa in Erwartung des künftigen Kampfes um die Zukunft, weil es in seiner gegenwärtigen politischen Struktur nicht mehr fähig ist, seine Weltmission voll zu erfüllen.

Universitäts-Professor Dr. Otto Mauil-Gras.

Preußens Verhandlungen mit der evangelischen Kirche

11 Berlin, 12. Aug. Wie der Demokratische Zeitungsdienst erfährt, wird am 13. August eine Sitzung des preussischen Kabinetts stattfinden, in der voraussichtlich die Richtlinien erörtert werden, die bei den kommenden Verhandlungen mit den evangelischen Kirchen maßgebend sein werden. Es darf angenommen werden, daß diese Verhandlungen jetzt, nachdem die beteiligten Instanzen in Berlin eingetroffen sind, fortgeführt werden. Der Austausch der Ratifizierungsurkunden über den Vertrag zwischen dem Heiligen Stuhl und dem preussischen Staat wird gleichfalls am 13. August stattfinden.

Weltreklameschau in Berlin

Raum eine Messe ist mit solcher Spannung erwartet worden, als die nunmehr eröffnete Weltreklameschau, die auf dem Berliner Messegelände der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurde. Will doch diese Reklame-Ausstellung nicht nur für die Reklame als solche werben, sondern auch vor allem lehren, wie Reklame beschaffen sein soll und gehandhabt sein muß, um die Allgemeinheit suggestiv zu beeinflussen und dadurch den Umsatz der sich ihrer bedienenden Unternehmer zu erhöhen. Kein Wunder also, daß bereits seit einigen Tagen aus allen Ecken der Welt Führer des Reklamewesens und bekannte Persönlichkeiten des Wirtschaft- und Kunstgewerbes in Berlin eintreffen, um das große Ereignis nicht zu verpassen. Bereits heute kann man erfreulicherweise feststellen, daß die Berliner Reklame-Ausstellung und der Weltreklame-Kongress 1929 im Brennpunkt des internationalen Interesses stehen. Bei der Eröffnung der Ausstellung stellte Reichsjustizminister von Guérard fest, daß die neue wirtschaftliche Großmacht Reklame zum erstenmal in einer so großartigen Weise ihre Bedeutung in der Reichshauptstadt der Welt darlege. Der Sturmschritt der Zeit habe eine gewaltige Entwicklung auch des Werbewesens gebracht, wie das die Ausstellung eindringlich beweise. In der Welt der auf stets steigendem Verkehre beruhenden Weltwirtschaft und des sich stets verstärkenden Wettbewerbs müsse jeder Verkäufer auch zeigen, daß er gute Arbeit leiste. Das gelte besonders für Deutschland, das darauf angewiesen sei, seinen Erzeugnissen den Weltmarkt wieder zu erobern. So sei die Reklame eine notwendige Ergänzung jeder Erzeugung, ein Eckstein der nationalen Wirtschaft und auch der Weltwirtschaft.

Kleine politische Nachrichten

Abgelehnte polnische Wünsche im Haag. Der polnische Außenminister Jaleski hat beim Generalsekretariat der Konferenz beantragt, der polnischen Delegation die Protokolle der Verhandlungen des politischen Ausschusses fortlaufend zu übermitteln, da Polen in dem politischen Ausschuss nicht vertreten ist. Dieses Ersuchen wurde von dem Generalsekretär der Konferenz, dem Privatsekretär des englischen Ministerpräsidenten, Sir Maurice Hankey, mit größter Entschiedenheit abgelehnt.

Die Luftfahrtausgaben der großen Staaten. Nach den Erklärungen des Reichsverkehrsministers Dr. Stegerwald steht England mit seinen Aufwendungen für Luftfahrtzwecke an erster, Deutschland an letzter Stelle. England veranschlagte 1927: 210 Millionen M. (3,75 M. pro Kopf der Bevölkerung), 1928: 225 Millionen M. (7. M.), 1929: 224 Millionen M. (7. M.). Amerika 1927: 178 Millionen M. (1,70 M.), 1928: 208 Millionen M. (1,90 M.), 1929: 203 Millionen M. (2,50 M.). Frankreich 1927: 165 Millionen M. (4,25 M.), 1928: 209 Millionen M. (5,46 M.), 1929: 238 Millionen M. (7,25 M.). Italien 1927: 138 Millionen M. (3,45 M.), 1928: 154 Millionen M. (3,85 M.), 1929: 154 Millionen M. (3,85 M.). Deutschland 1927: 42 Millionen M. (0,73 M.), 1928: 61 Millionen M. (0,81 M.), 1929: 62 Millionen M. (0,86 M.).

Das Problem der Ver. Staaten von Europa

Kann Briands „Europa“ eine wahre „Lebensgemeinschaft“ werden?

Ernsthafte Kritik an einem politischen Projekt zu üben, das man in seinen Einzelheiten, ja selbst in seinen Grundzügen noch nicht kennt, ist selbstverständlich ein Unding. Man kennt aber das Problem, an dessen Lösung Briand zu gehen gedenkt. Er hat sich dabei keine geringere Aufgabe gestellt als die der Überwindung des staatlichen Widerstands in dem von Natur und Kultur so ungemein aufgesplitterten Europa, dessen einzelne politische Gemeinschaften darum im harten Kampfe um ihr Dasein stehen oder wenigstens glauben stehen zu müssen. Einen Maßstab zur Bewertung des Lösungsversuchs dieses Problems zu finden, um den sich schon mancher politische Denker vor Briand bemüht hat, ist heute möglich.

Es handelt sich dabei einfach um die Frage, welche Kategorien von Staatenverbänden es gibt und welche Art allein für ein künftiges „Europa“ wünschenswert wäre. Wie seine Organisation im einzelnen gedacht ist und ob dem Verbands „Europa“ mehr wirtschaftliche oder mehr politische Funktionen zuzubilligen seien, kann dabei unerörtert bleiben. Die Auswahl, die für das Briandische „Europa“ unter den verschiedenen Arten der Staatengemeinschaften in Frage kommt, ist sehr klein. Denn es gibt im Grunde nur „Machtgemeinschaften“ und „Lebensgemeinschaften“, wenn man von den „Kulturgemeinschaften“ und „Völkerwandtschaften“ der Staaten absehen will, die meist nur als Imponderabilien wirken und selten einen vertraglichen Charakter angenommen haben. Der Unterschied zwischen „Machtgemeinschaften“ und „Lebensgemeinschaften“ kann nur aus den hervorstechendsten zentralen Motiven, die zum Zusammenschluß eines Staatenverbandes geführt haben, ganz scharf erkannt werden; nach der Peripherie hin verwischt er sich, denn nach erfolgtem Zusammenschluß stellen sich beide als Machtgebilde dar. Die Machtgemeinschaft entsteht aus dem Bedürfnis eines Einzelstaats nach gesteigerter Machtfülle, das durch das Bündnis mit anderen Staaten befriedigt wird. Sie ist nichts anderes als das alte Schutz- und Trutzbündnis, das im Laufe der Geschichte gar oft geschlossen worden ist. Auf Grund eines solchen Paktes gestellten sich bald Gleichstarke, bald Mächtige und Schwächere zusammen, wobei freilich immer die Bündnisse zwischen Staaten, die ihren Kräften nach koordiniert waren, gesündere Gemeinschaften bildeten als die einseitigen Schutzbündnisse, die leicht und oft ein Hegemoniestreben der schützenden Macht auslösten. Daß Briand ein reines Schutz- und Trutzbündnis zwischen den europäischen Staaten vorschlagen wird, ist höchst unwahrscheinlich, weil in ein solches die Vielzahl der Gegensätze innerhalb Europas mit eingehen müßte und weil dabei Europa mit all seinen schwebenden Fragen und Unzulänglichkeiten, so wie es augenblicklich ist, sanktioniert würde. Briand sucht vermutlich nach neuen, die Klüfte zwischen den einzelnen Staaten überbrückenden Formen. Er wird im Ringen um eine solche neue Form sein „Europa“ als „Lebensgemeinschaft“ gestalten müssen.

Allerdings hat die „Lebensgemeinschaft“ vollsovereigner Staaten in vertraglicher Form bis zum heutigen Tage noch nicht das Licht der Welt erblickt. Trotzdem ist sie aber schon längst Forderung und hat auch im Leben der Staaten vielfältige Erfüllung und praktische Verwirklichung gefunden. Denn alle Bundesstaaten und Staatenbünde, wie sie als

Vereinigte Staaten von Amerika, von Mexiko, Venezuela und Brasilien, als Schweiz, als Deutsches und Britisches Reich und als Sowjet-Union bestehen, sind im Grunde solche Lebensgemeinschaften. Darüber hinaus leben aber gar manche vollsovereine Staaten unter sich in einer Gemeinschaft, die in einer gegenseitigen Rücksichtnahme und Beachtung der beiderseitigen Interessen besteht, und die an eine Lebensgemeinschaft heranreicht, so z. B. das Deutsche Reich mit Desterreich, der Schweiz und Holland. Ferner ist der Völkerbund in seiner jetzigen Gestalt als Etappe zu einer Weltlebensgemeinschaft gedacht. Ihrem Wesen nach kann unter „Lebensgemeinschaft“ in ihrer vollkommensten Ausbildung natürlich nur eine Vereinigung von Staaten verstanden werden, die sich bemühen, alle gemeinsamen, sich aus der Natur- und Kulturstruktur und Lage der Einzelstaaten ergebenden Fragen nach Möglichkeit in friedlichem Uebereinkommen zu lösen und dabei weitgehende Rücksicht auf die Bedürfnisse aller Einzelglieder der Gemeinschaft zu nehmen. Man könnte eine solche Gemeinschaft als eine Staatensymbiose und damit zugleich das enge Aufeinanderangewiesensein der einzelnen Glieder kennzeichnen, daß der Anlaß zur Bildung der Gemeinschaft sein müßte.

Die Gestaltung des Erdballs und seiner politischen Aufteilung zeigt dem geopolitischen Beschauer viel häufiger, als man vielleicht glaubt, Komplexe von Staaten, die auf die Dauer nur in einer solchen Lebensgemeinschaft gedeihlich leben können. Das gilt ganz besonders von Europa im ganzen und in seinen einzelnen Teilen. So kann man sich eine künftige friedliche Entwicklung der mediterranen Staatengesellschaft ohne Anwendung des Grundgedahes der Lebensgemeinschaft nicht denken; und das gleiche gilt für Mitteleuropa. Aber auch Europa als Ganzes ist nur auf dem Wege zur Lebensgemeinschaft zu finden. Man wird sich damit abfinden müssen, daß hinter einer solchen europäischen Lebensgemeinschaft auch die Macht steht, und die Erreichung des Zielziels nicht durch den Hinweis sabotieren dürfen, daß damit noch nicht die Weltlebensgemeinschaft gewonnen sei.

Es ist ein unbestreitbares Verdienst Briands, zunächst Mögliches zu erstreben. Denn er wird vermutlich eine europäische Lebensgemeinschaft wollen, auch wenn ihm vielleicht der Begriff der „Lebensgemeinschaft“ völlig fremd ist. Innerhalb einer solchen wird aber weder Raum zur Befriedigung der Machtgier einzelner Staaten sein, noch würde sie sich für ihren künftigen Lebensweg mit der ganzen Fülle der bisher ungelösten Teilprobleme belasten dürfen. Briand hätte darum manche seiner in der letzten Zeit geäußerten Meinungen gründlich zu revidieren, wenn man mit ihm ernsthaft über ein „Europa“ verhandeln soll. Das gilt in erster Linie von seinen Anschauungen über die Lösung des Minderheitenproblems. Solange Briand sich noch solcher „Achtung der nationalen Souveränität in Einklang zu bringen“, werden die nationalen Bebenherde gefährliche latente Zonen im politischen Gefüge Europas bleiben. Ein künftiges „Europa“ kann — um Beispiele zu nennen — kein Südtirol in seiner heutigen Gestalt ertragen und keinen

Aus Württemberg

Neue Betonstraßen in Württemberg.

Um die haltbarste Straßendecke zu erproben, hat man in Württemberg neben den Makadam- und Kleinsplasteroberflächen auch den Versuch mit Betonstraßen gemacht. Die bereits vor zwei Jahren in Betrieb genommene Betonstraße nach Baiersbrunn hat sich glänzend bewährt. Die strenge Kälte des vergangenen Winters hat ihr im großen und ganzen nichts anhaben können. Einige kleine Risse werden sich wieder schließen. Nun werden bei Bebenhausen, zwischen Mähringen und Vaihingen und im Murgtal in diesem Jahr ebenfalls Betonstraßen ausgeführt. Offenbar wohl deshalb, weil erstere Versuchsstrecke ein solch gutes Ergebnis zeigte. Auch der notwendige Umbau der Straßenstrecken zwischen den Ettersteden wurde in Angriff genommen. Allerdings wird der Betrag von einer Million, der im Haushaltsplan bereit steht, nicht allzu weit reichen.

Auswandererstatistik Württembergs 1928.

Die Zahl der Uebersee-Auswanderer Württembergs betrug im Jahr 1928 5156 gegen 5714 im Jahr 1927. Auch im Reich ist gleichzeitig die Zahl der Auswanderer von 60 772 auf 56 445 zurückgegangen. Nach dem Geschlecht zerfallen 14. Württemberger Zeitung die Auswanderer des letzten Jahres aus Württemberg in 2471 männliche und 2685 weibliche. Im Reich kamen auf 100 000 Einwohner 88,9 Auswanderer, in Württemberg aber 197. In bezug auf die Auswanderungshäufigkeit steht Württemberg im Reich an vierter Stelle. Was den Beruf der Auswanderer anlangt, so entfielen auf Land- und Forstwirtschaft 994 Personen, Industrie, Handel und Verkehr 518, Verwaltung, freie Berufe 54, Gesundheits- und Wohlfahrtspflege 66, häusliche Dienste und Erwerbstätigkeit ohne feste Stellung 1101, ohne Beruf und Berufsangabe 629 Personen.

Aus aller Welt

Zugzusammenstoß im Rheinland.

Wie uns aus Dies gemeldet wird, fuhr im Bahnhof Baurenburg ein Güterzug in voller Fahrt auf einen Arbeitszug des Streckendienstes auf. Mehrere Wagen des Arbeitszuges wurden zertrümmert. Auf ihm befindliche Streckenarbeiter retteten sich durch Abspringen, wobei einer einen Beinbruch erlitt. Die Ursache des Zusammenstoßes dürfte in falscher Weichenstellung zu suchen sein.

Ein Amtsgerichtsrat wirft sich aus dem fahrenden D-Zug.

Auf den Schienen der Strecke Berlin-Frankfurt a. O. wurde unweit des Bahnhofes Köpenick die Leiche des 35 Jahre alten Amtsgerichtsrats Dr. Scheyer aus Miesky in Niederschlesien aufgefunden. Scheyer hatte sich aus dem D-Zug nach Frankfurt gestürzt und sich dann von einem entgegenkommenden Stadtbahnzug überfahren lassen. Er war auf der Stelle tot. Frau und Bruder, die in dem D-Zug saßen, merkten erst eine halbe Stunde später das Verschwinden Scheyers und benachrichtigten in Frankfurt a. O. sofort den Stationsvorsteher. Dort erfuhren sie bereits, daß der Amtsgerichtsrat Selbstmord begangen hatte. Die Gründe, die Scheyer in den Tod getrieben haben, sind noch ungeklärt. Man nimmt an, daß er, ähnlich wie Landgerichtsdirektor Bombe an Nervenüberreizung gelitten hat.

Verkehrsunfall im München-Hamburger D-Zug.

Im München-Hamburger D-Zug, der Samstag nachmittags um 16.07 Uhr den Münchener Hauptbahnhof verließ, trat ein eigenartiger Verkehrsunfall zu. Der Speisewagen, der als zweiter Wagen hinter dem Gepäckwagen fuhr, wurde von einem aus entgegengesetzter Richtung kommenden Zuge, angeblich einem Verwaltungszuge, gestreift. Dabei gingen mehrere Fensterheben in Trümmer. Die auf der linken Seite des Speisewagens sitzenden Fahrgäste wurden dabei durch Glassplitter mehr oder minder leicht verletzt. Als sie sich verbinden lassen wollten, stellte sich heraus, daß der Zug kein Verbandszug mit sich führte.

Ein Dorf niedergebrannt.

Der Flecken Hundorf an der Donau im oberösterreichischen Grenzgebiet ist durch ein Großfeuer fast vollkommen niedergebrannt. Von den sechs Bauernhöfen wurden fünf vernichtet. Ein Arbeiter hatte seine noch brennende Zigarette, als er zum Essen ging, in seinen Rock gesteckt, den er in der vollgefüllten Scheune aufhing. Bald darauf stand die Scheune und das ganze Gehöft in Flammen. Der heftige Funkenflug trieb den Brand auf weitere vier Gehöfte, die alle bis auf die Grundmauern vernichtet wurden. Der Arbeiter wurde verhaftet.

Eine ganze Familie erhängt aufgefunden.

In Brünn (Tschchoslowakei) wurden in seiner Wohnung der Oberleutnant der Militärbauteilung des 9. Inf. Regts., Franz Kondr, seine Frau und seine beiden Kinder erhängt aufgefunden. Durch die Untersuchung wurde festgestellt, daß der Oberleutnant zuerst seine beiden Kinder erhängt und dann gemeinsam mit seiner Frau Selbstmord begangen hat. Er wurde am Ferkreuz erhängt aufgefunden, die Frau an der Tischkante und die beiden Kinder in den Kleiderschränken. Der Grund der Tat ist ein unheilbares Leiden des Oberleutnants.

Explosion eines großen Tankdampfers.

Aus Bayonne (New Jersey) wird gemeldet: Eine schwere Explosion ereignete sich auf dem der Standard Oil Company gehörigen 1400 Tonnen großen Tankdampfer William Modeller, wobei eine Person getötet und 11 schwer verletzt wurden, während vier Personen ins Wasser geschleudert wurden und vermisst werden. Der brennende Tankdampfer mußte auf einige Entfernung abgeschleppt werden, um die Ausbreitung des Feuers auf die umliegenden großen Ölfässer zu verhindern. Die Explosion, deren Ursache noch ungeklärt ist, war derart stark, daß die Erschütterung in weitem Umfange verspürt wurde.

An Bord des Tankdampfers Ben Nead in New Jersey ereignete sich eine heftige Explosion, bei der zwei Personen getötet und drei schwer verletzt wurden. Ein Uebergreifen des Feuers auf die Benzolladung konnte nur mit Mühe verhindert werden.

Aus Stadt und Land

Calw, den 13. August 1929.

Die Arbeitsmarktlage im Arbeitsamtsbezirk Nagold hat in der letzten Woche eine geringe Verschlechterung erfahren. Infolge Entlassungen von Arbeitern stieg die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger auf rund 200 Personen, gegenüber 189 am 1. August 1929. Von diesen 200 Unterstützten entfallen auf das Hauptamt in Nagold 70 männliche, 8 weibliche, auf die Nebenstellen Calw 11 männliche, 2 weibliche, Freudenstadt 80 männliche, 1 weibliche, Herrenberg 10 männliche und Forb 15 männliche und 3 weibliche Personen.

Ueber den Stand der einzelnen Berufsgruppen ist folgendes zu bemerken: In der Landwirtschaft stieg mit Einsetzen der nunmehr in vollem Gange sich befindlichen Getreideernte der Bedarf an Erntearbeitern an. Wenn auch Hilfskräfte für die Erntearbeiten infolge der allgemein herrschenden großen Abneigung seitens der Arbeitsuchenden bzw. der arbeitslosen Personen gegen landwirtschaftliche Arbeiten nur sehr schwer zu beschaffen sind, so konnte doch bisher der Bedarf größtenteils gedeckt werden. Während die Lage in der Industrie der Steine und Erden noch allgemein als gut bezeichnet werden kann, ist auf dem handgewerblichen Arbeitsmarkt eine wesentliche Abchwächung des Beschäftigungsstandes nicht zu verkennen. Auch die Holzindustrie ist uneinheitlich beschäftigt.

Wascht das Obst ab!

Die Obstzeit ist wieder da mit ihren angenehmen Genüssen und den weniger angenehmen Folgeerscheinungen, die das allzu reichliche Obstessen verursachen kann. Um sich vor derartigen Erkrankungen nach Möglichkeit zu schützen, wird von ärztlicher Seite das gründliche Abwaschen des Obstes empfohlen. Man soll deshalb nun nicht in eine übertriebene Bazillenfurcht verfallen, denn die größte Zahl der Bakterien, die auf dem Obst nachgewiesen werden, ist an und für sich harmlos. Doch sitzen auch gefährliche Krankheits-erreger, wie Typhus-, Ruhr-, Diphtherie-, Tuberkelbazillen auf dem Obst, und die große Zahl der Magenverstimmungen, die zur Obstzeit beobachtet werden, sind mit größter Wahrscheinlichkeit auf die Bakterienmengen zurückzuführen, die man mit dem Obst sich einverleibt. Man soll möglichst viel Obst essen, da es sehr gesund ist, aber man soll dabei die nötige Vorsicht und Rücksicht anwenden. Man darf beim Kauf und Verkauf das Obst nicht betasten, nicht darauf niesen oder gar husten und man soll es stets vor dem Genuß sorgfältig abwaschen.

Wetter für Mittwoch und Donnerstag.

Die Wetterlage wird noch vorwiegend von westlichem Hochdruck beeinflusst. Für Mittwoch und Donnerstag ist heiteres und vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

*

Das Telnach, 12. Aug. Auch ohne weitere Bekanntmachung hatte es sich am Samstag hier rasch durchgesprochen, daß die Geschwister Kurt und Lotte Jungmans aus Heilbronn für einen Abend im Hotel Girsch weilen. Vor vollem Saale zeigten sich die jugendlichen Künstler wieder als Meister auf ihren eigenartigen Instrumenten, den bekannten Koch-Alkordeons. Staunen und Bewunderung machte sich auf den Gesichtern derer, die die Künstler zum erstenmale hörten. Aus dem Programm seien besonders erwähnt die Duvertüren zu Wilhelm Tell von Rossini, die zu Dichter und Bauer von Suppe und der Pilgerchor aus Lannhäuser von R. Wagner. In zwei Cellofals zeigte sich Kurt Jungmans auch auf diesem Instrumente als gewandter Meister. Doch nicht genug! Allgemeine Heiterkeit erregte es, als er mit einem dritten Instrument erschien, mit einem Saxophon. Aber auch hier war der Künstler bereits fertig. Ganz besonders sei noch erwähnt, daß die Künstler alles frei vortrugen und auf jegliches Notenmaterial verzichteten. Ja, den beiden liegt die Musik im Blute und mit ihr und dem Humor, über den Kurt Jungmans noch verfügt, vermögen sie einen ganzen Abend zu füllen.

Das Liebengell, 12. Aug. Gestern wurde hier der an den Folgen eines Autounfalls im Krankenhaus Calw verstorbenen Franz Schepler, Sohn des Backofenbauers Franz Schepler, zu Grabe getragen. Der Verunglückte hatte mit einigen Freunden bei Nacht eine Autofahrt unternommen. Auf der Heimfahrt von Schömberg geriet der Wagen ins Schleudern und stürzte um. Während der Wagenführer und zwei weitere Insassen nahezu unverletzt davonkamen, erlitt Franz Schepler schwere innere Verletzungen, denen der erst 21jährige junge Mann im Bezirkskrankenhaus Calw erlag. Eine überaus große Beteiligung an der Trauerfeier und die Nachrufe am Grab zeigten den schmerzgeprüften Eltern, die ihren einzigen Sohn verloren haben, die Teilnahme der ganzen Gemeinde.

Aus dem Stadtteil Dillweissenstein, 12. Aug. Letzte Woche wurde entdeckt, daß in das Schützenhaus des hiesigen Schützenrings eingebrochen war und daraus 5 oder 6 Kleinkalibergewehre gestohlen waren. Ob die Diebstahlsgefallen sonst noch etwas entwendet haben, wird sich herausstellen. Hoffentlich gelingt es, den Tätern auf die Spur zu kommen.

Calw Pforzheim, 12. Aug. Eine 30jährige Frau, Annemarie Heß, in Tiefenbromm wurde von einem wilden Motorradfahrer angefahren, der sich ein Motorrad geliehen hatte und ohne Führerschein eine Schwarzfahrt machte. Die Frau erlitt Arm- und Beinbrüche und innere Verletzungen, so daß sie schon nach wenigen Stunden im Pforzheimer Krankenhaus starb, wofin sie das Sanitätsauto gebracht hatte.

Calw, 12. Aug. Vor einigen Wochen wurde ein 9-10jähriges hiesiges Mädchen, das von Höfen heimwärts ging, von einem fremden Radfahrer zum Mitfahren eingeladen, dann aber ins Gebüsch geschleppt und vergewaltigt. Unerkann ist er davon gefahren. Vor zwei Tagen ist ein 19jähriges Mädchen bei der Bettnackerstehlung ebenfalls überfallen und vergewaltigt worden. Diesmal wurde der Täter, ein verh. Mann, erkannt und dem Bandlager übergeben.

Neuenbürg, 12. Aug. Nach Geschäftschluß wollte Christian Zimmermann von Pfingweiler an der Straßentren-

zung Birkenfeld-Gräfenhausen-Neuenbürg das Reichspostauto vorschriftsmäßig links mit seinem Rad überholen, als unglücklicherweise in demselben Augenblick ein Auto von Gräfenhausen daherkam. Bei dem unvermeidlichen Zusammenstoß wurde Zimmermann auf den Kühler des Autos geworfen und erlitt hierbei schwere Verletzungen am Unterleibe, die seine Verbringung ins Bezirkskrankenhaus nötig machten. Das Rad ist stark demoliert.

Neuenbürg, 12. Aug. Das große Wohngebäude der Amtskörperschaft gegenüber dem Bezirkskrankenhaus ist soweit fertiggestellt, daß es mit Beginn des Monats von den Beamten des Bezirkskrankenhauses bezogen werden kann. Auf der sog. „Großen Wiese“ und auf dem Maientplatz sind ein Zweifamilien-Wohnhaus bzw. Vierfamilien-Wohnhaus noch im Bau, mit deren Fertigstellung aber ebenfalls für die nächsten Monate gerechnet werden kann.

Calw Enzberg, 12. Aug. Maulbrunn, 12. Aug. Als mittags alles mit Erntearbeiten auf dem Felde tätig war, entzündete die Feuersgloden. Ein Brand war in dem Doppelwohnhaus des Adam Fesler ausgebrochen. Er griff so rasch auf das seitlich angebaute Wohnhaus der Witwe Heinrich Röll über, daß beide Häuser alsbald wie eine Fackel brannten. Im Haus des Fesler konnte aus der oberen Wohnung des Willy Mann nichts mehr gerettet werden, bei Fesler konnte sehr viel und bei Röll alles gerettet werden. Die Feuerwehr hatte alle Hände voll zu tun, um die Nachbarhäuser zu schützen, aber es gelang, den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Die Entstehung des Feuers ist noch unbekannt.

Altensteig, 12. Aug. Der hiesige „Niederkrantz“ hat mit drei großen Autos eine Sängerreise nach Rothenburg o. T. angetreten, um einen dreitägigen Gegenbesuch bei dem dortigen Gesangsverein zu machen, der seinerzeit hier eine Sängerreise machte.

Calw, Freudenstadt, 12. Aug. Gestern mittag ereignete sich in Pfalzgrafenweiler ein schwerer Unfall. Ernst Schleich und Karl Bauer, Sohn und Pflegeohn des Hermann Schleich in Durrweiler, fuhrten mit einem steuerfreien Motorrad durch Pfalzgrafenweiler. Einer der beiden jungen Leute saß auf dem Sozius. Bei der Begegnung mit einem Auto wich der Motorradfahrer zu weit nach rechts aus, verlor anscheinend die Herrschaft über sein Fahrzeug und fuhr mit Vollgas direkt auf die Mauer der „Schwane“ auf. Beide stürzten vom Motorrad und erlitten schwere Verletzungen durch Schädelbrüche. Sie wurden ins Bezirkskrankenhaus eingeliefert.

Calw Tübingen, 12. Aug. Der Voranschlag für den Haushalt der Amtskörperschaft im Rechnungsjahr 1929 schließt ab mit 245 699 RM. Einnahmen und 681 007 RM. Ausgaben, so daß sich eine Unzulänglichkeit von 435 308 RM. ergibt. Der Voranschlag wurde vom Bezirksrat genehmigt und bei der Amtsversammlung die Erhebung einer Amtskörperschaftsumlage von 435 000 RM. beantragt. Im Vorjahr betrug die Amtskörperschaftsumlage 410 000 RM.

Calw Stuttgart, 12. Aug. Sonntagabend ist der Kurs-Autobus von Tübingen nach Stuttgart in der Hohenheimerstraße an der Alexanderstraße dadurch verunglückt, daß die Bremsen versagten. Der Wagen war mit 16 Personen besetzt. Zwei Personen wurden durch Glassplitter leicht verletzt. Der Führer lenkte in die ansteigende Alexanderstraße ein und brachte den Wagen zum Stehen.

Calw Stuttgart, 12. Aug. Die Stadtverwaltung beabsichtigt mit Rücksicht darauf, daß die Rathausräumlichkeiten nicht mehr ausreichen, ein Hochhaus im Zentrum der Stadt zu errichten. In diesem Haus sollen in erster Linie alle technischen Ämter der Stadt untergebracht werden. Eine Vorlage in dieser Hinsicht ist bereits ausgearbeitet worden.

Calw Stuttgart, 12. Aug. Die Süddeutsche Arbeiterzeitung berichtet, daß gestern gegen den Faschismus in einer Rieserversammlung die Gründung eines Kartells der Arbeiterwehren vorgenommen wurde. In einer Reihe von Betrieben bestehen schon solche Arbeiterwehren.

Calw Stuttgart, 12. Aug. Der Tiergarten Doggenburg hat eine wertvolle Bereicherung durch einen jungen Elefanten erhalten. Das Baby wiegt bei 1,30 Meter Höhe bloß 9 Zentner.

Calw Heilbronn, 12. Aug. Der Wirtverband des Unteren Neckarkreises hat beschlossen, die Weinpreise um 10-20 Proz. herabzusetzen. Dieser Beschluß ist für die Wirte einschneidend, mußten sie doch vorigen Herbst hohe Weinpreise bezahlen. Das Publikum ist aber durch die hohen Preise vielfach vom Weintrinken abgekommen und wird dem Wein erst bei niedrigeren Preisen wieder zusprechen.

Calw Böttingen, 12. Aug. Der Voranschlag des Haushaltsplans der Gemeindeverwaltung zeigt auch heuer wieder das betrübende Bild der von Jahr zu Jahr steigenden Anforderungen und Ausgaben, zu denen die zur Erhöpfung zur Verfügung stehenden Einnahmequellen in gar keinem Verhältnis mehr stehen. Es betragen die Einnahmen 515 550 M. und die Ausgaben 1 508 655 M., somit ein Abmangel in Höhe von 991 105 M. Zur Deckung des Abmangels werden 28 Proz. Gemeindeumlage beantragt, was 222 283 M. ergeben würde, so daß noch ein ungedeckter Abmangel von 768 822 M. verbleibt, die vom Ausgleichsstock, Beiträgen von Heilbronn, Sontheim usw. erwartet werden.

Calw Schürpelingen, 12. Aug. Ein größter Unglücksfall ereignete sich in der hiesigen Mühle. Das 7jährige Töchterchen des Zimmermeisters Kerker machte sich mit einem um 2 Jahre älteren Brüderchen in der Mühle zu schaffen. Dabei kam es der Transmission zu nahe, wurde von ihr erfasst und mit großer Wucht im Kreise herumgeschleudert. Die Kleider wurden dem Kind buchstäblich vom Leib gerissen. Bis der Müller dazu kam, war das Kind schon tot. Dem herbeigerufenen Vater verblieb die schreckliche Aufgabe, das entseelte Kind von der Transmission loszulösen.

Calw Bienenbach, 12. Aug. Freitagabend brach in dem Dekonomiegebäude des Wagners Fein Feuer aus, das sich mit rasender Schnelligkeit über das ganze Gebäude ausbreitete. Die Motorspritze von Biberach wurde zur Hilfe gerufen. Das Anwesen ist bis auf den Grund niedergebrannt. Dem Geschädigten wendet sich allgemeine Teil-

nahme zu, denn es ist keine Kleinigkeit, mit 10 Kindern obdachlos zu sein. Ein 7jähriges Kind des Besitzers soll den Brand gelegt haben.

ECB Guenzkofen, DL Saugau, 12. Aug. Dieser Tage fiel der 23jährige Ferd. Heinzler von hier in der Scheuer des elterlichen Anwesens von der rutschenden Leiter so unglücklich ab, daß er sich dabei durch die Messer der Fatterschneidmaschine eine große Fleischwunde zuzog. Tags darauf stellte sich Bandscharframpf ein. Der junge Mann konnte trotz ärztlicher Hilfe nicht mehr gerettet werden.

ECB Zettang, 12. Aug. Die in einem Hopfengarten beschäftigt gewesene Arbeiterfrau Buhl aus der Döbelstraße hatte ihren 12 Jahre alten Sohn im voraus nach Hause geschickt, damit er für das Jüngste, das unter Obhut anderer Geschwister in der Wohnung war, einen „Schoppen“ warm mache. Dies geschah auch und zu den Buhlschen Kindern hatte sich aus der Nachbarschaft auch der 8 Jahre alte Hans Röll gestellt. Dabei wurde aber die nicht wieder verschlossene Spiritusflasche umgeworfen, ihr Inhalt ergoß sich über den Tisch und bespritzte auch den kleinen Röll; ein Luftzug setzte den verschütteten Spiritus in Flammen und Röll erlitt Brandwunden im Gesicht, am Hals, an der Brust und an den Armen. Ein allein im Hause anwesender Mann erstickte die Flammen mit einem Teppich und die inzwischen heimgekommene Frau trug den verunglückten Knaben zum Arzt. Dem Vernehmen nach ist die Verbrennung eine schwere, denn sie erstreckt sich über ein Drittel der Körperoberfläche.

ECB Friedrichshafen, 12. Aug. Am Freitag unternahm Do X einen Probeflug mit dem König von Schweden an Bord. Außer diesem war noch eine große Anzahl Gäste zur Besichtigung des Flugzeuges vom Auslande nach der Schweiz gekommen. An den Luftfahrzeugkanälen für die Zylinder ist an einer Maschine eine Aenderung erprobt worden, die sich gut bewährte. Die Aenderung wird nun an allen 12 Motoren durchgeführt werden.

Turnen

Verbandsmeisterschaftskämpfe des Schwäb. Turn- und Spielverbandes in Zell.

Die heutigen Meisterschaften des Verbandes, welche zugleich die Ausscheidungskämpfe für die Bundesmeisterschaften des Allg. Deutschen Turnerbundes in Küsselsheim a. M. bedeuten, konnten dank der umsichtigen Regie des Turn- und Gesangsvereins Konfordia Zell a. N. programmäßig ausgetragen werden.

Die Hauptkämpfe wickelten sich am Sonntag ab. Nachmittags fanden die Staffelläufe, insbesondere beim zahlreichen erschienenen Publikum Anklang. Das Festbankett am Samstagabend war überfüllt. Die Begrüßungsworte des Vorstandes Barth vom Turnverein Zell und des Verbandsvorsitzenden Arnold fanden lebhaften Beifall. Die erzielten Ergebnisse zeigen, abgesehen von den Spitzenkämpfern, einen hohen Durchschnitt.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	168,34
100 franz. Franken	16,45
100 schweiz. Franken	80,84

Börsenbericht.

ECB Stuttgart, 12. Aug. Bei sehr geringen Umsätzen waren die Kurse an der heutigen Börse im großen und ganzen behauptet.

Berliner Produktenbörse vom 12. August.

Weizen märk. 250—252; Roggen märk. 195—197; Futtergerste 167—175; Hafer märk. 180—190; Mais 228—224; Weizenmehl 30,50—35,50; Roggenmehl 28—28,80; Weizenkleie 12

bis 12,75; Roggenkleie 12—12,25; Mais 335; Viktoriaerbsen 21—23; Peinshen 27—30; Ackerbohnen 22—25; Wicken 28 bis 32; Lupinen blaue 21—22; gelbe 28—31; Rapskuchen 19,30; Leinkuchen 23—23,50; Trockenschmelz 11,80—11,70; Sojabrot 19,70—20,10; Kartoffelflocken 16,10—16,50; Speisekartoffel 2,90—3,20; rote 4,20—4,40. Allgemeine Tendenz unregelmäßig.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart, 12. Aug. Troßdem die ausländischen Offerten in abgelaufener Woche weiter rückgängig waren, konnte sich auf dem Getreidemarkt ein lebhafteres Geschäft nicht entwickeln und beobachteten die Käufer noch immer Zurückhaltung. Es notierten für 100 Kilogramm Auslandsweizen 28,75 (am 5. August 29,50—32,50), württ. Weizen 27—27,50 (27—27,75); Hafer 21,25—22,50 (21,50—22,75); Weizen 7,50 bis 8,50 (unv.); Kleien 9—10 (unv.); drahtgepresstes Stroh 4—4,75 (unv.); Weizenmehl 4,50—4,80 (39,25—43,75); Brotmehl 34,50—35 (35,25—35,75); Mele 10,50—11 (11—11,50) Mark.

Schweinepreise.

Ellwangen: Käufer 65—75, Milchschweine 40—50 M — Heilbronn: Milchschweine 40—55, Käufer 65—75 M — Ravensburg: Ferkel 40—50, Käufer 60—80 M — Saugau: Ferkel 40—53, Käufer bis zu 59 M.

Fruchtpreise.

Nagold: Weizen 13—13,80, Gerste alt 12, Gerste neu 10,05—11, Hafer 11,80 M — Heilbronn: Weizen 13,50—14, Dinkel 9—9,80, Gerste 11,50—12,50; Hafer 10—11,50 M — Ravensburg: Weizen 9,80; Weizen 13—13,50; Roggen 10,80 bis 11; Sommergerste 10,75; Hafer 11,14—11,48; Wintergerste 10—10,25 M — Ulm: Weizen 10,50—12,90; Roggen 9, Gerste 10,50; Hafer 9,80—11,10 M.

Die heutigen Kleinhandelspreise basieren selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verlebenskosten in Betracht kommen. Die Schlußg.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Aufnahme von Zöglingen in die Ackerbauschulen.

Die beteiligten Kreise werden auf die Bekanntmachung der Zentralstelle für die Landwirtschaft betr. die Aufnahme von Zöglingen in die Ackerbauschulen vom 3. August 1929 im Staatsanzeiger für Württemberg vom 9. August ds. Js. Nr. 185 hingewiesen. Der Staatsanzeiger liegt bei den (Stadt-) Schultheißenämtern zur Einsichtnahme auf.

Calw, den 12. August 1929.

Oberamt: Nagel, Regierungsrat.

Autofahrt nach Wildbad zur Enzbeleuchtung heute Dienstag-Abend

Abfahrt 7 Uhr beim Café Wurster

Anmeldungen erwünscht

Autozentrale Calw

Fernsprecher 206

Jetzt ist es Zeit den Bedarf in



Fässern

und Herbstgeschirren

bei den ortsansässigen Fässern zu bestellen oder in Reparatur zu geben

Rüferrinnung Bezirk Calw

Prima

Treibriemen

für Gewerbe und Landwirtschaft kaufen Sie vorteilhaft bei

Albert Wöbele, Lederhandlg.

Calw, den 12. August 1929

Dankagung

Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme, die uns während der langen Krankheit und beim Hinscheiden meiner lieben Frau

Luisa Schlienz

geb. Rohler

erwiesen wurden sage ich auf diesem Wege herzlichsten Dank und Vergelt's Gott, besonders aber Herrn Dekan Roos für die tröstenden Worte am Grabe, ebenso der Schwester Frida für ihre liebevolle Pflege.

Der trauernde Gatte: Karl Schlienz.

Kurort Hirsau
Heute Dienstag, abends 8—10 Uhr
Kuranlagen-Konzert mit Tanz
Die Kurverwaltung

Crema Leodor

Vier wichtige Verwendungsmöglichkeiten:

- Bei Sonnenbrand** ist Crema Leodor ein wundervoll wirkendes Mittel gegen schmerzhaftes Brennen der Haut.
- Bei Insektenstichen** verhindert Crema Leodor, die aufgestrichen, schmerzhaftes Anschwellen und Juckreiz.
- Als Puderunterlage** leistet Crema Leodor mit ihrem bezugten Wollwergeweb vorzüglichem Dienste.
- Bei roten Händen** und unschöner Hautfarbe verleiht die schneeweiße Crema Leodor den Händen und dem Gesicht jenen matten Teint, wie er der vornehmen Dame erwünscht ist. Tube 60 Pf. und 1.— M., die dazugehörige Leodor-Seife Stück 60 Pf. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

Wir empfehlen preiswert:

- Damenwäsche
- Gest. Haipfel und Rissen
- Hemdenringe
- Halbleinen
- Dawaste
- Leib- u. Bettwäsche wird in pünktlicher Ausführung angefertigt.
- Geschw. Stanger
- Obere Marktstr. 28.
- Naturhaar-Äpfel
- von 1/2.— an in allen Farben
- Friseur Obermatt

Täglich frische
Tafelbutter
Fr. Lamparter.

- Senfsaat
- Spörgel
- Herbstrübsamen
- Spinat und
- Ackerjulat
- empfehlen
- Geschw. Deutsche.

Kleine
2-Zimmer-Wohnung
für sofort zu vermieten.
Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wohnung
4 kleineres Zimmer, an ruhige Familie auf 1. Okt. zu vermieten.
Bahnhofstr. Nr. 10 1. St.

Zu verkaufen:
2 rädiger
Handwagen
Tragkraft 7 Ztr., ebenso gut-erhaltenes
Faß
400 Liter haltend.
Hildburgerstr. 14, part. rechts.

Ein
Ovalfaß
500 Ltr. haltend, verkauft
Wer, sagt die Gesch.-St. ds. Bl.

Aufs Land passend.
1 Altars eichenes
Bufett
und einen
Ausziehtisch
hat im Auftrag äußerst billig zu verkaufen.
Chr. Niedhammer
Möbelschneiderei
Calw, Bischoffstr. 44

Zu verkaufen:
Gut erhaltener
Eisschrank
1 **Waschkessel**
1 **Hundehütte**
für größeren Hofhund.
Uhländstraße 8.

Se ein guterhaltener
Kinderkutschenwagen
Stubenwagen
und **Kinderstuhl**
wird abgegeben.
Uhländstraße 25 II.

Unterzeichnetem verkauft einen bereits neuen
Doppelflünder
Ulmer Fabrikat, zu billigem Preis.
Schmiedmeister
Schwämme,
Zavelstein..

Brings morgen Mittwoch auf den Markt (bei der „Krone“)
Essig- und Salz-
gurken, Tomaten,
Birnen, Trauben,
Pflaumen,
Kartoffeln,
Stachelbeeren
10 Pfund Mk. 2.—
Eräuble
10 Pfund Mk. 2.20
Wilhelm Bösch,
Gärtingen.

Eine
Nachricht
aus der Heimat

löst bei Jung und Alt stets Freude aus, sendet deshalb Euren Angehörigen in die Sommerfrische die Heimatzeitung nach.

Sommer-Sprossen
auch in d. härtesten Fällen, werden in einig. Tagen unter Garantie d. das echte unschädliche Leintwurz-Extrakt „Venus“ Stärke b. befestigt. Keine Schilke. Pr. 2.75. Nur zu haben bei: Mitteldeutsche Bahnhofsstraße 402.

Zwei gute

Milchziegen
eine mit Jungen, verkauft.
Frida Braun
(d. Döblerle)

Frische
Tomaten
aus eigener Anzucht täglich in der Gärtnerei
Chr. Haas, Hirsau.

Großer Werbe-Verkauf

zu außergewöhnlich billigen Preisen. Um meinen Kunden den Kauf von Webwaren und Kleidungsstücken zu erleichtern, gebe ich bei Käufen von Mark 5.— ab bei sofortiger Barzahlung einen

20
Prozent.

Rabatt von
Paul Räuchle, am Markt, Calw